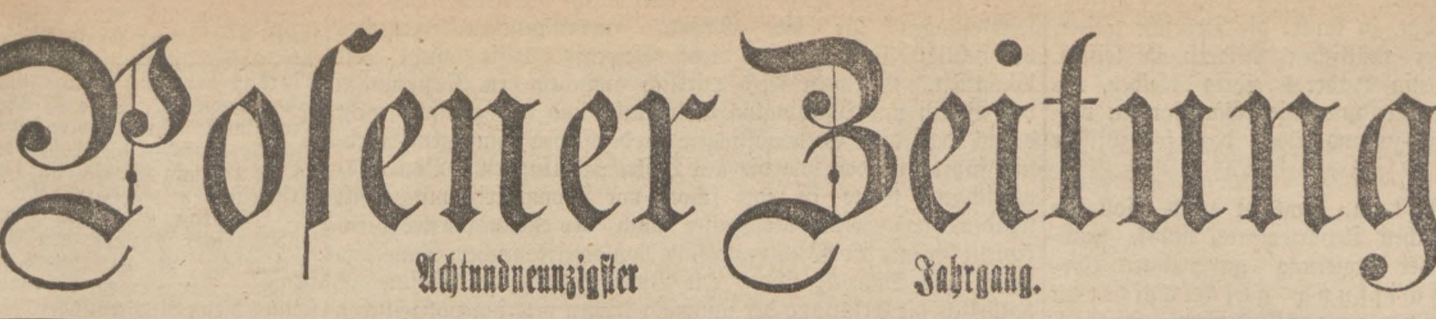
Mittag-Ausgabe.



Posener Zeitung

Achtundneunzigster Jahrgang.

Verantwortliche Redakteure.
Für den politischen Theil: C. Fontane,
für Feuilleton und Vermischtes: J. Steinbach,
für den übrigen redakt. Theil: J. Sachfeld,
sämmtlich in Posen.

Verantwortlich für den Inseratentheil: J. Klugkist in Posen.

Inserate werden angenommen in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstraße 17, ferner bei Gust. Ad. Schleh, Hoflief., Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8, in Gnesen bei S. Chraplewski, in Meseritz bei Ph. Matthias, in Wreschen bei J. Jadesohn u. b. d. Inserat.-Annahmestellen von G. L. Daube & Co., Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse und „Invalidendank".

Nr. 218

Die „Posener Zeitung" erscheint wochentäglich drei Mal, anden auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Sonnabend, 28. März.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 80 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen

1891

Die Sonntags-Morgennummer unserer Zeitung wird bereits heute Abend von 8 Uhr ab ausgegeben, weil morgen die Ausgabestellen geschlossen sind. Inserate für diese Nummer werden bis ☞ Nachmittags 2 Uhr ☜ angenommen. Die erste Zeitungsnummer nach dem Feste erscheint Dienstag, den 31. d. Mts., Mittags 11 Uhr.

Politische Uebersicht.

Posen, 28. März.

In der „Kreuzztg." veröffentlicht der Abg. v. Rauchhaupt-Storckwitz, einer der Führer der konservativen Partei des Abgeordnetenhauses, einen sehr bemerkenswerthen Artikel zur Landgemeindeordnung; der anscheinend in erster Linie bestimmt ist, die in den „Hamb. Nachr." seitens des Fürsten Bismarck erhobene Anklage gegen die Konservativen zurückzuweisen. Die „Hamb. Nachr." hatten geschrieben, die Hauptsache sei nicht die Frage der Gutsbezirke — wegen welcher bei der ersten Lesung der Vorlage der Kampf zwischen Minister Herrfurth und den Herren v. Rauchhaupt und Genossen entbrannt war — diese habe nur eine nebensächliche Bedeutung; die Hauptsache sei die Depossedirung der Bauern. „Indeß, so schloß der Artikel, ist das Schweigen der konservativen Partei, das faktisch um so bedenklicher erscheint, als die Interessen der Gutsbezirke mehr als nöthig von ihr betont und gewahrt worden sind, wohl als eine naturgemäße Folge des Einflusses zu betrachten, welchen die Beamten und in erster Linie die, welche zugleich Abgeordnete sind, auf die Partei ausüben." Zu den Beamten, welche zugleich Abgeordnete sind, gehört auch Herr v. Rauchhaupt, Landrath in Delitzsch. Er ist boshaft genug, zunächst den Fürsten Bismarck daran zu erinnern, daß unter seiner Ministerpräsidentschaft zwei Landräthe v. Gottberg und von Woedtke, die bei Gelegenheit der Berathung der Kreisordnung ihrer Ueberzeugung freien Ausdruck gegeben hatten, zur Disposition gestellt worden seien. Auf wessen Antrag das geschehen, werde Fürst Bismarck wohl wissen. Herr v. Rauchhaupt fügt hinzu: „Wenn trotzdem eine große Anzahl von Beamten bei jeder Wahl von dem Vertrauen ihrer Wähler getragen, in das Abgeordnetenhaus eintritt und die dornenvolle (sic!) Stellung eines Abgeordneten übernimmt, so beweist das, daß das preußische Beamtenthum sich durch solche Maßnahmen nicht hat einschüchtern lassen". Darin wird man Herrn von Rauchhaupt Recht geben müssen. Dieselben Landräthe, die zur Zeit des Fürsten Bismarck und des Herrn v. Puttkamer an Fügsamkeit gegenüber der Regierung es nicht fehlen ließen, haben gegenüber ihrem jetzigen Chef, Herrn Herrfurth, in der ganzen Behandlung der Landgemeindeordnung eine — sagen wir — Selbständigkeit an den Tag gelegt, die zu Vergleichen herausfordert. Wenn wir nicht irren, war es Herr v. Rauchhaupt, der im Dezember v. J. in der Vertagungssitzung der Kommission, als Herr Herrfurth die bekannte Erklärung abgab, in der es hieß: „Möge man (der Landgemeindeordnung) noch so viel Hemmnisse in den Weg legen, sie kommt doch", die herausfordernde Bemerkung machte: „der Minister möge sagen was er wolle; wir (d. h. die Konservativen) lassen uns dadurch nicht irre machen." So sprach der Abgeordnete v. Rauchhaupt in der Kommission. Und die Auslassungen des Herrn Landraths in der „Kreuzzt." beweisen, daß die „Beamten" der Regierung gegenüber alle Rücksichten bei Seite lassen.

Nach einer dem „Frankf. Aktionär" aus Wien zugehenden Meldung soll der Abschluß des deutsch-österreichischen Handelsvertrages am 26. d. M. erfolgt sein. Unmittelbar nach Ostern sollen die Verhandlungen mit den anderen Staaten, zunächst mit Rumänien und der Schweiz, beginnen. Wir lassen dahin gestellt, ob die Meldung richtig ist, als feststehend kann aber nach allen vorliegenden Nachrichten angesehen werden, daß der Abschluß des deutsch-österreichischen Vertrages, wenn nicht bereits erfolgt, so doch unmittelbar bevorstehend ist.

Ein Meinungsaustausch über die politische Lage in Oesterreich fand zwischen Jaworski, dem Führer der Polen, und den Abgg. v. Plener und Chlumetzky in Anwesenheit der Minister v. Taaffe und v. Zaleski statt, wobei allerseits die Geneigtheit festgestellt wurde, in der bevorstehenden Session bezüglich der Behandlung der parlamentarischen Geschäfte in Fühlung zu treten. Jaworski gab die Erklärung ab, die Polen seien geneigt, bezüglich der zu gewärtigenden Vorlagen von Fall zu Fall mit der vereinigten Linken Fühlung zu nehmen, daß sich aber im Uebrigen die Parteien freie Hand bewahren mögen. — Es scheint hiernach, daß die Linke doch zugestimmt habe, mit dem Hohenwart-Klub unter gewissen Kautelen zu kooperiren. Namentlich dürfen konfessionelle, nationale und autonomistische Fragen nicht aufgeworfen werden. Ueberdies gilt die Vereinbarung nur für den nächsten kurzen Sessionsabschnitt, nicht aber als definitive Majoritätsbildung. Die Linke gab einen neuen Beweis ihrer Versöhnlichkeit, indem sie, einem Druck von oben weichend, ihre Mithilfe bot, um einen regelmäßigen Gang der parlamentarischen Geschäfte für die nächste Zeit zu ermöglichen.

Es versteht sich von selbst, daß die französischen Blätter sich noch immer mit den Vorgängen im Elysée-Montmartre und der Rede Jules Ferrys beschäftigen, die einen günstig, die anderen mit Vorbehalten und die dritten mit unverhohlenem Ingrimm über den Verlauf der „Kundgebung". Der „Intransigeant", die „Lanterne", und auch der „Matin", welchem Ferry neulich eine scharfe Lektion ertheilt hat, überhäufen den Menschen wie den Staatsmann mit Schmähungen, während die Organe Clémenceaus, Henry Marets und anderer Radikalen erklären, der Senator der Vogesen hätte ebensogut schweigen können, statt dem Radikalismus so zweifelhafte Wohlverhaltungszeugnisse auszustellen. Die Opportunisten hingegen sind des Lobes voll, weniger freilich die Blätter vom linken Zentrum der Republikaner, wie die „Débats" und die „Liberté", die sich von dem Zusammengehen des Opportunismus und des Radikalismus nichts Gutes versprechen und die Warnungen vor dem sich von neuem spreizenden Klerikalismus, die der sterbenden Monarchie in etwas scharfen Ausdrücken hingeworfenen Herausforderungen für übertrieben halten.

Die beiden irischen Abgeordneten für die Stadt Cork Parnell und Maurice Healy, haben, wie bereits gemeldet, sich nach längeren Verhandlungen bereit erklärt, ihr Mandat niederzulegen und die Wähler darüber entscheiden zu lassen, ob ihnen von Neuem die Vertretung im Parlament anzuvertrauen sei. Beide aber sind sie gegeneinander von Mißtrauen erfüllt, das unter obwaltenden Umständen allerdings nicht ohne Berechtigung ist. Sie haben deshalb, jeder für sich, den Einpeitscher derjenigen irischen parlamentarischen Gruppe, der sie angehören, schriftlich beauftragt, die Niederlegung des Mandats amtlich in demselben Augenblick anzuzeigen, in welchem dies von der anderen Seite geschieht, nicht früher und nicht später. Die Angelegenheit ruht somit jetzt vollständig in den Händen der beiden Einpeitscher. Eine besondere Neigung, es zu der entscheidenden Probe in Cork kommen zu lassen, ist dem Anschein nach weder auf Seite Parnells noch auf derjenigen Healys vorhanden. Auch hat der Schatzkanzler noch ein Wort mitzureden. Nach einem feststehenden Grundsatz des englischen Parlamentsrechts darf ein Abgeordneter nach ordnungsmäßiger Wahl seinen Sitz nicht aufgeben. Wenn sich daher ein Mitglied des Unterhauses zurückziehen will, so nimmt es ein Kronamt an, wodurch sein Sitz gesetzlich erledigt und das Haus genöthigt wird, eine Neuwahl zu veranlassen. Die zu diesem Zweck gewöhnlich gewählten, rein nominellen Aemter sind die eines Steward oder Bailiff der drei Chiltern Hundreds von Stoke, Desborough und Bonenham, zu denen also Parnell und Healy ihre Zuflucht nehmen müßten. Sobald der Zweck erreicht ist, wird auf die Aemter wieder verzichtet. In Erskines maßgebendem Handbuche über das englische Parlament und sein Verfahren heißt es nun aber, daß diese Aemter mitunter abgeschlagen werden, obwohl in gewöhnlichen Fällen das Schatzamt sie jedem sich darum bewerbenden Abgeordneten verleiht, falls nicht genügender Grund zur Versagung vorliegt. Es ist also keineswegs ausgeschlossen, daß das Schatzamt im vorliegenden Falle von seiner Befugniß Gebrauch macht und die Entscheidung der Wähler den nächsten allgemeinen Wahlen vorbehält.

In Neufundland ist, wie englischen Blättern aus Halifax telegraphirt wird, die Stimmung derartig, daß

Berliner Brief.

Von M. Wengard.

(Nachdruck verboten.) **Berlin,** 27. März.

Es giebt Pläne, die so gut sind, daß man sie ausführen muß, ehe man irgend Jemandem Etwas davon erzählt, sonst kommt eben irgend Jemand dem Pläneschmied mit der Ausführung zuvor. Das Pojekt einer zweiten Oper spukt hier schon so lange, und ist ein so einleuchtendes Projekt, daß es wohl, wenn auch in etwas anderer Form als ursprünglich beabsichtigt, eines schönen Tages verwirklicht sein wird, und für Die, die zu allererst den Einfall hatten Berlin eine zweite Oper zu schenken, nur noch eine dritte Oper übrig blieb. Herr Heidenreich wird schon im April eine „Volksoper" eröffnen.

Herr Heidenreich wartet nicht, bis die Genehmigung zu dem Bauplan für ein neues Haus ertheilt ist, und dann bis die Baugelder gezeichnet sind, und dann bis der Bau vollendet ist, — er greift frisch zu. Das „bürgerliche Schauspielhaus" steht fertig da und so braucht blos das bürgerliche Schauspiel auszuziehen, um der „Volksoper" Platz zu machen. Der Gedanke ist gewiß ein glücklicher und wenn das Publikum sich freut, in Zukunft auch den Genuß einer Oper nicht mehr zu den unerschwinglichen oder doch schwer erreichbaren Dingen rechnen zu müssen, so freut sich nicht minder die Schaar der Sänger, daß es eine neue Gelegenheit giebt, sich einmal in Berlin hören zu lassen.

Im Konzertsaal gabs reiche Ausbeute. Da brachte vor Allem der Kotzoltsche Gesangverein eine bemerkenswerthe Novität mit „Dornröschen" von Traugott Heinrich, einem wohlklingenden, harmonisch interessanten achtstimmigen Chor, außerdem noch in erstmaliger Aufführung ein „Zigeunerlied" von Vierling und „Mailied" von Max Stange. Herr Emile Sauret verabschiedete sich in der Philharmonie mit Ernsts Fis-moll-Konzert und kleinen Stücken eigner Komposition. Die Ovationen wollten kein Ende nehmen, das Publikum gab sich augenscheinlich Mühe, da ihm der Abschied von Sauret so schwer wird, ihn auch diesem nicht so leicht werden zu lassen. Fräulein Jettka Finkelstein gab in der Singakademie einen Liederabend und zeigte eine bei einer Opernsängerin doppelt anerkennenswerthe Beherrschung aller Stilgattungen, — leistet in echt künstlerischer Weise Verzicht auf dramatische Effekte im Konzertsaal und entfesselte wahre Beifallsstürme.

In der Sing-Akademie hatten ferner die Damen Mrawina (Gesang) und Scotta (Violine) einen lebhaften Erfolg, den sie redlich verdient haben, wenn auch ein kleiner Bruchtheil desselben auf Konto der reizenden Erscheinungen zu setzen sein dürfte. — Das Ehepaar Henschel gab nach längerer Pause wieder einen seiner Liederabende, die stets mit Freuden begrüßt werden, die man nie unbelohnt verläßt.

Einer Ehrenpflicht genügte das Königliche Opernhaus mit der Gedächtnißfeier für Wilhelm Taubert; ob diese Gedächtnißfeier aber gerade sehr geeignet war, Taubert's Andenken besonders zu ehren, sei dahingestellt. Die Ausführung der gewählten Werke trifft kein Vorwurf — wohl aber die Wahl. Wer wie Taubert allerliebste Kinderlieder, graziöse Bluetten, schreiben konnte, dem geschieht kein Dienst damit, wenn man das, was er entschieden nicht schreiben konnte, Werke, die seiner Veranlagung ferne lagen, wie dies mit seinen Symphonien entschieden der Fall ist, zur Aufführung bringt: es ist eben ein Anderes, ein kleines Lied zu erfinden oder doch in kurz gedrängter Liedform sich zu äußern, als die breit angeregte Form eines symphonischen Satzes mit gedanklichem Inhalt zu füllen.

Im Königl. Opernhause stehen uns einige Veränderungen bevor; worin dieselben bestehen werden, weiß man so recht noch nicht. Man will eben nur nicht recht daran glauben, daß der neu engagirte Kapellmeister, Herr Weingartner, dessen Thätigkeit bisher doch immer ihren Schwerpunkt in der Einstudirung und Direktion der Wagner'schen Werke fand, jetzt plötzlich auf ein ganz anderes Gebiet verwiesen werden soll, — und ist gespannt darauf, wie sich die Wirkungskreise für einen Sucher und Weingartner nebeneinander gestalten werden.

Eine andere Kapellmeister-Neuigkeit betrifft zwar nicht Berlin, — wohl aber Einen, der vorigen Sommer hier bei Kroll thätig war und sich daher noch eines guten Andenkens erfreut: Kapellmeister Erdmann, dessen Engagement nach Posen Sie vielleicht interessiren dürfte. Erdmann, der ein durchaus feiner, gewissenhafter Musiker ist, hatte gerade hier bei Kroll, wo das fortwährend wechselnde Repertoir, das durch die ununterbrochene Reihe der Gastspiele ebenso häufig wechselnde Personal an die Schlagfertigkeit eines Kapellmeisters die größten Foderungen stellt, die beste Gelegenheit, seine Befähigung zu beweisen, — und so können Sie denn auch von seiner Thätigkeit in Posen gewiß Gutes erwarten.

Die Saison bei Kroll beginnt am 19. April, und zwar mit Lilli Lehmann als Fidelio. Im Mai wird dann ein Gastspiel von Marcella Sembrich folgen. Unter den zu erwartenden Gästen werden ferner noch genannt: Frau Moran-Olden, Lola

heute sieben Achtel der Bevölkerung für Anschluß an die Vereinigten Staaten stimmen würden, falls sie darüber befragt würden. Wahrscheinlich werden, so lautet die Depesche weiter, die neufundländischen Fischer thätlichen Widerstand leisten. Der Reichsregierung wird wenig Anderes übrig bleiben, als das dort stationirte Geschwader und die Garnison zu verstärken und den Belagerungszustand über das französische Gestade zu verhängen.

Wie aus **Washington** gemeldet wird, soll der Sekretär des landwirthschaftlichen Departements, Rusk, beabsichtigen, demnächst die von der Regierung genehmigten Vorschriften bezüglich der Verschiffung geschlachteten Fleisches nach Europa zu veröffentlichen. Hiernach sollen die nach Deutschland bestimmten Fleischarten spezieller mikroskopischer Untersuchung unterzogen werden. Sollte Deutschland auch nach dieser Verschärfung gesetzlicher Fleischbesichtigung die Einfuhr amerikanischen Schweinefleisches in Deutschland ablehnen, so werde Amerika gegen die Einfuhr deutscher Produkte, besonders Rübenzucker, Maßregeln ergreifen.

Deutschland.

□ **Berlin,** 27. März. Eine ebenso überraschende wie erfreuliche Ankündigung kommt in Sachen des deutsch-österreichischen Handelsvertrages. Die deutsche Regierung nimmt diese Angelegenheit fortdauernd in hohem Stil, und sie betrachtet den Vertrag mit dem Donaureiche, der nunmehr gesichert ist, nur als den Anfang weiterer, auf denselben Grundlagen beruhender Verträge mit anderen Nachbarstaaten. Hiernach soll, so heißt es, dem Reichstage nicht sogleich der deutsch-österreichische Handelsvertrag vorgelegt werden, sondern es soll mit der Einbringung bis zur Herbstsession gewartet werden, wo alsdann gleichzeitig die Verträge mit Italien, Spanien, der Schweiz &c. der Beschlußfassung des Reichstages unterworfen werden können. Nur im Falle des Mißlingens der Verhandlungen mit den genannten weiteren Staaten würde der Reichstag den deutsch-österreichischen Handelsvertrag allein vorgelegt bekommen. Der Inhalt des letzteren Vertrages selbstverständlich wird dem Reichstage und der Oeffentlichkeit schon jetzt nicht vorenthalten bleiben. Die Gegner einer Herabsetzung der Getreidezölle, die Agrarier sowohl wie diejenigen Großindustriellen, die sich durch die Unterstützung des Agrarierthums die Aufrechterhaltung der Industriezölle sichern wollen, diese Gegner können jetzt jedenfalls einsehen, falls sie es wirklich noch nicht gewußt haben sollten, daß sie mit ihrem Widerstande nicht durchdringen werden. Gleichgiltig, ob sie es gern thun oder nicht, so sind die verbündeten Regierungen doch gezwungen, auf der einmal betretenen Bahn fortzufahren, und alle Versicherungen von der Beibehaltung des alten Kurses verlieren zum mindesten für die Wirthschaftspolitik ihre Geltung. Hier auch liegt der innere und, von einem höheren Gesichtspunkt aus angesehen, nothwendige Grund für die schärfere Betonung des Kreuzzeitung-Konservatismus gegenüber dem des Helldorffschen Flügels. Insoweit Agrarierthum und konservative Partei sich decken und, ihrem ganzen Wesen nach, sich decken müssen, ist es nur recht und billig, daß der konservative Parteigedanke sich noch bestimmter als bisher auf sich selber besinnt und in schärferen Gegensatz zur allgemeinen Richtung des politischen Lebens tritt. Die Helldorffschen werden schließlich mit müssen, weil sie über den Kern der Fragen, um die es sich hier handelt, genau so denken wie ihre entschiedeneren Parteigenossen. Wir werden uns darauf gefaßt machen müssen, daß die Phrase vom „Zusammenschluß der christlichen positiven und staatserhaltenden Elemente“ mit der die Konservativen den Bauernfang zu betreiben lieben, wieder mehr angewandt wird. Es wird sich aber wohl Niemand dadurch seinen Gleichmuth rauben zu lassen brauchen. Die Getreidezölle und die sonstigen landwirthschaftlichen Zölle herabsetzen, ohne gleichzeitig den auf amerikanische Fleischprodukte gelegten Bann zu brechen, wäre ein wirthschaftspolitischer Widersinn, der dann auch in der That nicht begangen werden soll. Zwar wird noch immer hartnäckig bestritten, daß Erleichterungen für die Einfuhr amerikanischen Fleisches beabsichtigt sind, aber dies Dementi trifft nicht die Wahrheit. Vielmehr wird wirklich zwischen den Regierungen von Berlin und Washington verhandelt, und wir zweifeln nicht daran, daß diese Verhandlungen zu demselben günstigen Ergebniß führen werden wie die mit Oesterreich-Ungarn. Von ausgezeichneter Seite ist uns schon vor Monatsfrist mitgetheilt worden, daß weder der Kaiser noch der Reichskanzler prinzipielle Gegner der Wiederzulassung von amerikanischem Schweinefleisch und Schmalz sind. Die Voraussetzung der Einfuhr ist natürlich die Erfüllung der unumgänglichen veterinärpolizeilichen Bedingungen, und es wird Sache der Vereinigten Staaten sein, die erforderlichen Bürgschaften zu geben. Der Unterschied zwischen Einst und Jetzt in der Behandlung dieser Angelegenheit ist also, daß unter der Bismarckschen Absperrungspolitik die Ausschließung des billigeren amerikanischen Fleisches vom deutschen Markte Selbstzweck war, während jetzt das Bestreben vorherrscht, der deutschen arbeitenden Bevölkerung ein billigeres Nahrungsmittel zuzuführen. Das vom „Reichs-Anzeiger“ vor etwa vierzehn Tagen entwickelte Programm für die Wirthschaftspolitik der verbündeten Regierungen macht es klar, daß diese und ähnliche Fragen fortan ohne jene Befangenheit in einseitigen Klasseninteressen gelöst werden sollen, wie sie die Wirthschaftspolitik unter dem Fürsten Bismarck kennzeichnete. Die böse Wirkung der amerikanischen Tarifpolitik auf unsere Industrie und also auch auf die Kaufkraft der arbeitenden Bevölkerung ist ja doch eine Thatsache, um die mit allen agrarischen Redensarten nicht herumzukommen ist. Wenn wir die Amerikaner schädigten, so haben sie uns bewiesen, daß sie uns die Nachtheile mit Zinsen heimzahlen können.

— Der **Kaiser** nahm am Mittwoch Nachmittag die Proben der für die kaiserlichen Schutztruppen in Ostafrika neu hergestellten Uniformen eingehend in Augenschein. Am Donnerstag früh begab sich das Kaiserpaar nach dem Kaiser-Wilhelm-Palais, um daselbst, wie alljährlich am Gründonnerstag, die Abendmahlsfeier in der dortigen Kapelle abzuhalten.

— Finanzminister **Miquel** ist wieder hergestellt und hat bereits am Mittwoch einer Staatsministerialsitzung beigewohnt und Audienzen ertheilt.

— Ein **deutsch-spanischer Konflikt** sollte, wie wir vor Kurzem meldeten, wegen des 1886 von Deutschland übernommenen Protektorats über die **Providence-Inseln**, östlich von den spanischen Karolinen-Inseln, ausgebrochen sein. Der Papst, der auch in dem Karolinenstreit den Schiedsspruch abgegeben, habe, so hieß es, auch in diesem neuen Streitfall das Schiedsrichteramt übernommen. Jetzt aber erklärt die ministerielle Madrider „Epoca“ gegenüber einem anderen Madrider Blatt, die Notifikation, mittelst deren Deutschland allen Mächten sein Protektorat über die mit dem Namen Providence bezeichnete Inselgruppe verkündete, sei im Jahre 1886 erfolgt, und sicherlich habe dazumal die spanische Regierung diese Gruppe weder als zu derjenigen der Karolinen gehörig, noch dieselbe als durch die Mediations-Schlüsse des Papstes an Spanien zugewiesen erachtet; denn es sei nicht bekannt, daß das Kabinet Sagastas dagegen Protest erhoben oder überhaupt seine Bemerkung dazu gemacht habe.

— Nach einer Mittheilung der „Tgl. Rdsch.“ hat der **Magistrat von Berlin** sich mit einer Eingabe an den Kultusminister gewandt und dringend um die **Erhaltung der Realgymnasien** gebeten. Der Eingabe ist eine Denkschrift beigegeben, welche die Gründe des Magistrats gründlich und umfassend darlegt.

— Aus **Kaiser Wilhelms-Land** wird telegraphisch gemeldet, daß General-Direktor Ed. **Wißmann** und mehrere Beamte und Seeleute im vorigen Monat in Finschhafen an **Malaria verstorben** sind. Unter diesen Umständen ist Finschhafen als Station aufgegeben und die obere Verwaltung provisorisch nach **Stephansort** verlegt worden. Die Geschäfte des Generaldirektors hat der kaiserliche Kommissar, Regierungsrath **Rose** interimistisch übernommen.

— Das **Vermögen der Welfenfamilie** besteht in erster Reihe aus einem in englischen 3proz. Papieren angelegten Kapital von 600 000 Pfd. Sterl. oder 12 Millionen Mark. Das ergiebt also eine Jahreseinnahme von 360 000 M., welche zur freien Verfügung der Familie steht. Dazu kommt die preußische Abfindungssumme von 16 Millionen Thaler oder 48 Millionen Mark in damals 4½ prozentigen, jetzt 3½ prozentigen preußischen Staatspapieren. Diese 48 Millionen Mark liegen unter Sequester. Die Zinseinnahme davon beträgt 1 680 000 M. Aus dieser Zinseinnahme werden die Kosten der Verwaltung bestritten, eine Rente an die Königin Marie von 180 000 M. und eine Rente an die Prinzessinnen von 60 000 M.

* **Gotha,** 26. März. Herzog **Ernst** empfing heute in anderthalbstündiger Audienz den Präsidenten der deutschen Ausstellung in London, B. W. Vogts, und den Generalsekretär Herrmann Hillger. Der Herzog übernahm das ihm angetragene Ehrenpräsidium dieser Ausstellung.

Serbien.

* Aus **Belgrad** wird der „Voss. Ztg.“ unterm 26. d. Mts. gemeldet: Der **Exkönig** unterzeichnete gestern eine ihm von der Regierung vorgelegte Vereinbarung, wonach er **Serbien zu verlassen** hätte und nur zeitweise wiederkehren dürfe. Dieselben Bedingungen werden heute durch den Regierungsausschuß der **Königin** vorgelegt. Weigert sich dieselbe, sie anzuerkennen, so erfolgt im Interesse des Staates morgen ihre **Ausweisung**.

Stadtverordneten-Sitzung.

Posen, 26. März.

Anwesend sind die Stadtverordneten: Asmus, Bach, Brodnitz, Borchert, Fahle, Foerster, Fontane, Friedländer, Hirschberg, Hugger, Jaeckel, Jacobsohn, Jerzykiewicz, Kantorowicz, Dr. Landsberger, Dr. Lewinski, Lissner, Manheimer, Müller, Orgler, Prausnitz, Schönlank, Türk, Wollburg. Vom Magistrat waren erschienen Bürgermeister **Kalkowski**, Stadtbaurath **Grüder**, Stadträthe Kronthal, Schweiger, Thomsen. Den Vorsitz führte Stadtverordneten-Vorsteher **Orgler**. Derselbe verliest vor Eintritt in die Tagesordnung eine Mittheilung des Magistrats, nach welcher aus dem **Extraordinarium**, das im Etat des vorigen Jahres auf 50 000 M. veranschlagt war, bis Ende Februar bereits 68 762,17 Mark bewilligt sind, davon im Februar selber 5252,64 M. Es sind mithin gegen den Etatsvoranschlag bereits 18 762,17 Mark mehr bewilligt. — Hierauf wird in die Tagesordnung eingetreten.

Stadtv. **Brodnitz** empfiehlt namens der Finanzkommission den **Serviszuschlag** auf 2½ Prozent festzusetzen; der Magistrat hat 3 Prozent vorgeschlagen. — Die Versammlung tritt dem Kommissionsbeschlusse bei.

Stadtv. **Brodnitz** referirt dann über den Etat für das **Einquartierungswesen**. Die Finanzkommission schlägt vor, denselben auf 16 475 M. festzusetzen, während der Magistrat 18 800 M. veranschlagt hatte. — Die Versammlung beschließt, wie von der Kommission vorgeschlagen.

Stadtv. **Jerzykiewicz** referirt über den Etat für die Verwaltung des städtischen **Grundeigenthums**. Die Finanzkommission empfiehlt in der Ausgabe den baulichen Unterhalt statt mit 21 000 M. nur mit 18 000 M. zu veranschlagen, demgemäß den an die Kämmereiverwaltung abzuführenden baaren Ueberschuß um 3000 M. höher anzunehmen, im übrigen aber den Etat unverändert zu genehmigen. — Die Versammlung beschließt demgemäß.

Stadtv. **Lißner** referirt über den Etat für das **Stadttheater**, bei welchem zwei unwesenliche Aenderungen vorgeschlagen werden und außerdem die Resolution, den Magistrat zu ersuchen, die Lieferung der zur Instandhaltung des Inventars nöthigen Leinwand in Zukunft im Submissionswege zu vergeben. Die Versammlung beschließt dementsprechend.

Stadtv. **Lißner** referirt ferner über den Etat für die Verwaltung der **Kanäle**. Die Kommission empfiehlt, den Etat mit einer unwesentlichen Abänderung anzunehmen. Die Versammlung beschließt also

Stadtv. **Kantorowicz** referirt namens der Finanzkommission über den Etat für das **Feuerlöschwesen**, bei welchem mehrere Abstriche von dem Voranschlage des Magistrats gemacht sind, zum Theil auf Grund der Durchschnittsberechnung. Nicht bewilligt sind ferner die Kosten der ärztlichen Behandlung und der Medizin für die Reserve-Feuerwehrwehrmannschaften und ebenso wenig die Position „480 M. den Militär-Druckmannschaften.“ Letztere Ablehnung ist die Konsequenz des früher bereits gefaßten Beschlusses, eine zweite Dampfspritze anzuschaffen. Der Etat ermäßigt sich durch diese Abstriche um 888 Mark. Die Versammlung nimmt ihn in Höhe des Kommissionsvorschlages an.

Stadtv. **Jerzykiewicz** referirt ferner über den Etat für die Verwaltung der öffentlichen **Straßen, Plätze, Märkte**. Bei demselben hat sich bereits in der Finanzkommission, die auch diesen Etat vorberathen hat, zu der Ausgabe-Position zu „Straßenpflasterungen“ eine längere Diskussion entsponnen, die sich nun auch im Plenum wiederholt. Der Magistratsanschlag sucht dort einmal

---

Beeth sowie die Herren Götze und Bötel. Als Dirigenten werden die Herren Ruthardt, Gille und Tienemann fungiren. Man kann sich wohl auf die Opernsaison bei Kroll freuen; giebt es doch nicht blos immer neue Gäste, sondern auch hier und da einmal eine neue Oper zu hören! Wenn nur das Orchester besser wäre; mit der Routine, blos mit der Routine ists doch nicht gethan.

Am Dienstag spielte Wilhelm Kienzl vor wenigen geladenen Zuhörern seine neue Oper, die zunächst in Hamburg zur Aufführung gelangen wird: „Heilmar, der Narr.“ Ich konnte den letzten Akt nicht mehr hören — habe aber aus dem Vorspiel und den beiden ersten Akten den Eindruck mitgenommen, daß Kienzl, der in seiner ersten Oper (Urvasi) sich von der Superromantik seines Libretto sehr hatte beeinflussen lassen an dem ungesunden, hoch poetischen und dabei dramatisch geschickt gearbeiteten Text des Heilmar gewaltig erstarkt ist. Da ziehen in einer Jahrmarktsscene frische lebensvolle Bilder an uns vorüber, die — musikalisch ohne jede Geschraubtheit in ungesuchter quellender Melodik — einen um so wirkungsvolleren Gegensatz zu dem auf diesem Hintergrunde aufgebauten wirklich packenden dramatischen Scenen abgeben.

Unter den Geladenen befand sich auch **Paul Geißler**, dessen Oper in Hamburg bei ihrer kürzlichen Erstaufführung einen so bedeutenden Erfolg erzielt hat; auch er trägt sich bereits wieder mit einem neuen Stoffe.

Das „**Deutsche Theater**“ brachte Gerhard Hauptmanns „Einsame Menschen“, die für Berlin zwar nach der Aufführung der „Freien Bühne“ nicht mehr Novität waren, hierdurch aber an dem üblichen Premièreninteresse nichts eingebüßt hatten. Den Inhalt des Stückes anzugeben, erübrigt, nachdem dies s. Z. wohl schon an dieser Stelle geschehen. Die Wirkung des Stückes war eine fast noch intensivere als bei den früheren Aufführungen und dann ist das Verdienst nicht sowohl einem tieferen Eingehen der Darsteller in ihre Aufgaben oder dem veränderten Rahmen und Hintergrund zuzuschreiben, als vielmehr den mit zwar schonungsloser, aber glücklicher Hand getroffenen Kürzungen. Ueber den Werth oder Unwerth des Stückes sind die Meinungen hart aufeinandergeplatzt: der Eine nennt es das „tiefste Drama des letzten Jahrzehnts“, — der Andere nennt den Helden des Stückes den Schatten eines Menschen, dessen Geschick peinigend auf die Zuschauer wirke, aber niemals tragisch. Soviel steht fest, daß Hauptmann, mag man in ihm nun den „Bahnbrecher“ sehen oder ihn als den gefährlichen Verlocker von der rechten Bahn fürchten, daß Hauptmann jedenfalls ernst zu nehmen ist, daß seine „Einsamen Menschen“ eines Kampfes der Meinungen werth sind, — und das kann man von gar vielem Neuen und Nagelneuen nicht behaupten.

Ein fürchterliches Machwerk hatte sich Ernesto Rossi mit Graf A. Tolstois *) fünfaktiger Tragödie „Der Tod Iwan des Schrecklichen“ zur Darstellung ausersehen. Die italienische Uebersetzung eines russischen Dramas kann vor deutschem Publikum auf eine unmittelbare Wirkung nur schwer rechnen, selbst wenn ein Rossi sein Bestes einsetzt; mit einem langathmigen handlungsarmen Drama, das so aller Dramatik baar ist, wie „Iwans Tod“, ist es nicht möglich, die angestrengte Aufmerksamkeit zu erzielen, die das fremde Idiom zum vollen Verständniß doch verlangt. Rossi bot trotz alledem eine immense Leistung: schon die Maske war eine grauenerregende, ein unheimliches Haupt, das man, wenn man es Einmal gesehen, sobald nicht wieder vergißt. Rossi charakterisirt in großen Zügen, ohne sich je in kleinlichen Virtuosenschnickschnack zu verlieren; was immer er für einen Charakter darstellt, Alles wie in einem Gusse, übersprudelnd, voll Leben und immer lebenswahr.

*) Nicht zu verwechseln mit Leo Tolstoi.

Eine wesentliche Aenderung ihres ursprünglichen Programms stellt die Freie Volksbühne in Aussicht, indem sie nicht mehr blos Dichtungen rein sozialistischer Tendenz, sondern Alles, was da von künstlerischem Werth und somit zur Weiterbildung breiter Schichten geeignet ist, in ihr Bereich ziehen will, eine Aenderung, die gewiß mit Freuden begrüßt werden muß. — In einer der nächsten Vorstellungen wird Fuldas „Verlorenes Paradies“ zur Aufführung kommen. Auch soll für die Aufführungen ein besseres Ensemble als das des Ostend-Theaters gewonnen werden.

Ein „Verein zur Pflege der Kupferstichkunst“ hat sich unter der Aegide von Leuten wie Menzel, Becker, Liebermann u. a. gebildet. Derselbe erläßt an alle Freunde der Kupferstichkunst die Einladung zum Beitritt. Es handelt sich hier um die Wiedererschließung eines fruchtbaren, seit Jahren fast brach liegenden Gebiets; nicht die antiquisirende Sucht früherer Kunstepochen macht sich hierin im Gegensatz zu einer modernen Richtung geltend, sondern die Einsicht, daß alle neueren Verfahren nur von dem Wunsche diktirt sind, diese alte Kunst vor dem Verfall zu wehren, ihr neue Jünger zuzuführen.

Morgen ist die Erstaufführung von Richard Voß' „Schuldig“ im Berliner Theater, das somit noch in vorgerückter Saison für ein wirkliches Ereigniß gesorgt hat.

8000 M. zur laufenden Reparatur des Pflasters, der Wege, Brücken, Barrieren und Uferbefestigungen vor, dann 25 000 M. zur Verstärkung des Pflasterfonds. Die Finanz-Kommission schlägt hier mit 8 gegen 4 Stimmen unveränderte Annahme vor und lehnt nur weiterhin ab die Einstellung von 1800 M. für einen anzustellenden Pflastermeister, indem sie der Meinung ist, daß die Aufsichtskosten aus den allgemeinen Unterhaltungskosten bestritten werden können. Die Position „thierärztliche Beaufsichtigung der Viehmärkte“ ist berichtigt d. h. von 1170 auf 936 M. herabgesetzt worden.

Stadtv. Brodnitz beantragt die „25 000 M. zur Verstärkung des Pflasterfonds“ abzulehnen.

Stadtv. Lißner meint dagegen, 25 000 M. sei das Wenigste, was zu dem angegebenen Zweck angewendet werden müsse.

Stadtv. Schoenlank beantragt, höchstens 10 000 M. einzustellen.

Stadtv. Jaeckel schlägt vor, den Pflasterfonds abzulehnen und die Mittel zu der nothwendigen durchgreifenden Erneuerung des Straßenpflasters im Wege der Anleihe aufzunehmen. Statt der 25 000 M. für den Pflasterfonds (aus welchem auch die größeren Reparaturen bestritten werden) sollten 12 000 M. zu größeren Reparaturen eingesetzt werden.

Die Stadtv. Kantorowicz und Fahle weisen darauf hin, daß die Stadt zu Pflasterzwecken schwerlich eine Anleihe bekommen werde, oder doch nur mit einer Amortisation, die jährliche Aufwendungen, wie die vorgeschlagene erheischen würde. Die Versammlung acceptirt durchweg die Kommissionsvorschläge, hebt auch — gleichfalls auf Vorschlag der Kommission — den früheren Beschluß auf, daß die Straßenübergänge mit Granitsteinen gepflastert werden sollen.

Stadtv. Hugger referirt über den Etat für das Verschönerungswesen. Der Magistrat schlägt vor, die Seitenwege in der Wilhelmsstraßen-Allee sollen zum Schutze der Bäume mit Rasen belegt und mit eisernen Barrieren eingefaßt werden, unter Berücksichtigung der erforderlichen Zugänge. Die dazu geforderten 2000 M. rufen eine längere Debatte hervor; die Finanzkommission empfiehlt sie abzulehnen, weil die Promenade in der Mitte zwischen den Seitenwegen im Sommer nicht ausreichend für den Verkehr sei.

Stadtv. Fahle weist darauf hin, daß die Bäume der Allee allmählich eingehen, weil der Kies das Wasser nicht durchlasse. Auf die vom Magistrat vorgeschlagene Weise solle nun dort lockeres Erdreich hergestellt werden und erhalten bleiben. — An der Debatte betheiligen sich ferner die Stadtv. Lewinski, Jäckel, Stadtbaurath Grüder, der bittet, einmal den Versuch zu machen, die Promenade würde dadurch ungeheuer gewinnen, ferner die Stadtv. Brodnitz, Lißner, Bach, der für einen Versuch, nur nicht in dem vorgeschlagenen Theile der Straße ist, Kantorowicz, Fahle, Hugger, Brausnitz. — Als zur Abstimmung über diese Position geschritten wird, liegen folgende Anträge vor: der oben erwähnte der Finanzkommission, die 2000 M. ganz zu streichen. — Antrag Lewinski, „zum Schutze der Bäume in der Wilhelmsstraßen-Allee“ nur 1000 M. zu bewilligen. — Antrag Jäckel, zur Verschönerung und zum Schutze der Bäume 500 M. einzusetzen — Antrag Kantorowicz, zur versuchsweisen Umgebung einiger als schwach zu bezeichnender Bäume mit Tellerrosten, unter denen ein Hohlraum frei gelassen werden soll, 500 M. zu bestimmen. — Antrag Bach zu dem vom Magistrat vorgeschlagenen Versuche, der aber an einem Ende der Wilhelmsstraße, nicht in der Mitte auszuführen ist, also entweder zwischen Friedrichstraße und Kanonenplatz oder zwischen der Neuen und der Bergstraße, 500 M. zu bewilligen. — Die Versammlung nimmt die Anträge Bach und Kantorowicz an und lehnt die übrigen ab.

Stadtv. Hugger referirt weiter, daß die Kommission beim Titel „Unterhaltung der Promenaden“ die Position von 230 M. für Promenadenbänke auf 400 M. erhöht hat, um die Aufstellung von Bänken auf dem Wege ums Kernwerk zu ermöglichen. Die Versammlung tritt diesem Beschlusse bei.

Stadtv. Friedländer regt bei der Einnahme, die den vorstehenden Beschlüssen entsprechend modifizirt wird, an, die Hundesteuer, deren Reinertrag zum größten Theile bei dem Etat für das Verschönerungswesen vereinnahmt wird, von 9 auf 12 Mark zu erhöhen; dadurch werde eine Mehreinnahme von 1800 Mark erzielt werden.

Bürgermeister Kalkowski erklärt, dies sei ein selbständiger Antrag, der in der Etatsberathung nicht erledigt werden dürfe; übrigens sei die Berechnung der Mehreinnahme unsicher.

Stadtv. Hugger schlägt noch namens der Kommission eine Resolution vor, den Magistrat zu ersuchen, den Glacisweg vor dem Wildathor besprengen zu lassen. — Die Versammlung genehmigt die Resolution und den Etat.

Stadtv. Kantorowicz referirt über den Etat für die Marstall-Verwaltung, bei welchem die Kommission bemängelt hat, daß der Futtermeister, dessen Beschäftigung nur eine mechanische Arbeit sei, Assistentenstellung erhalte. Es wird eine Resolution vorgeschlagen, in welcher der Magistrat ersucht wird, in Zukunft für den Futtermeister eine andere Gehaltsskala aufzustellen. Auch ist eine zweite Resolution beantragt, nach welcher der Magistrat erwägen soll, ob und in welcher Weise eine billigere Besetzung der Stelle (für 1800 Mk. Jahresgehalt ausgeworfen ist) zu ermöglichen. Im Uebrigen ist ein berichtigender Abstrich von 225 Mk. gemacht. — Die Versammlung genehmigt den Etat nach den Beschlüssen der Kommission mit den Resolutionen.

Stadtv. Müller referirt dann über die Vorlage des Magistrats, betreffend die definitive Anstellung des Königl. Regierungsbaumeisters Wulsch als Stadtbau-Inspektor mit einem Gehalt von 4 500 Mark, das bis auf 5 500 M. steigt. — Die Versammlung ertheilt die vorgeschlagene Genehmigung.

Auf Vorschlag der Kommission werden darauf unverändert nach dem Magistratsanschlag angenommen die Etats für die Sparkasse und deren Reservefonds, für die Pfandleih-Anstalt und für die Magazin- und Werkstattverwaltung. Die Stadtverordneten Fahle, Manheimer und Brodnitz referirten darüber, eine Debatte entstand nicht mehr.

Demnächst wurde die Sitzung geschlossen.

Lokales.

Posen, 28. März.

* [Wasserstand der Warthe.] Telegramm aus Pogorzelice vom 27. März 2,76 Meter Telegramm aus Schrimm vom 27. März 2,86 Meter..

* **Personalien.** Dem Schulamtskandidaten Irgang aus Wreschen zur Zeit in Wreschen, Kreis Wreschen wohnhaft, ist die Erlaubniß ertheilt, in dem Regierungsbezirke Posen als Hauslehrer zu wirken.

* **Neuer Schulverband.** Die evangelischen und jüdischen Hausväter: a. der Gemeinde Wodziczno, b. der Kolonie Ignacowka, c. des Rittergutes Teklinow, d. des Vorwerkes Dzierzaznik, e. des Gutes Anialka I. Kreises Kempen, sind aus ihrem bisherigen Schulverbande ausgeschult und zu einer evangelischen Schulsozietät mit ihrem Sitze in Wodziczno vereinigt.

* **Jahrmarktsverlegung.** Der für die Stadt Bnin, Kreis Schrimm auf den 12. Mai d. J. anberaumte Jahrmarkt ist auf den 26. Mai d. J. verlegt.

Telegraphische Nachrichten.

Petersburg, 26. März. Das „Journal de St. Pétersbourg“ bestätigt, der Adjunkt des Ministers des Aeußern, Vlangali, und der Direktor des asiatischen Departements, Zinowiew, werden eine anderweitige Verwendung erhalten und ersterer durch den Gesandten in Stockholm, Schischkin, letzterer durch den Ehrenkurator Graf Kapnist aus Moska ersetzt werden.

Petersburg, 26. März. Da die Sekte der Stundisten in Südrußland schnelle Fortschritte macht und sich auch in Westrußland zu entwickeln beginnt, fanden im heiligen Synod Besprechungen darüber statt, wie der Stundismus zu bekämpfen sei. Einen Anhaltspunkt gewährte der Umstand, daß die Sektirer ihre Kinder die Pfarrschulen der orthodoxen Kirche besuchen lassen.

Ein kaiserlicher Ukas betreffend die Expropriation von Ländereien für den Eisenbahnbau von Wladiwostok bis Grafskaja ist heute veröffentlicht worden. Die Ingenieure und Arbeiter sind jüngst aus Odessa nach Wladiwostock abgereist.

Rom, 26. März. Nach einer Meldung der „Agenzia Stefani“ aus Aden reist Graf Antonelli auf Befehl der italienischen Regierung heute nach Massauah ab.

Paris, 26. März. Die Königin von England richtete aus Grasse an den Präsidenten Carnot folgendes Telegramm: „Ich danke Ihnen von ganzem Herzen für Ihre äußerst liebenswürdige Depesche und bin tief gerührt von dem herzlichen Empfange, welchen ich überall auf meiner Durchreise durch Frankreich und bei meiner Ankunft hier in diesem entzückenden Lande gefunden habe.“

Paris, 26. März. Präsident Carnot empfing heute Nachmittag 2½ Uhr in feierlicher Audienz den russischen Botschafter v. Mohrenheim der ihm die Insignien des Andreas-Ordens überreichte. Der Botschafter versicherte dem Präsidenten in einer Ansprache, daß er glücklich sei, die Gefühle der Herzlichkeit ausdrücken zu dürfen, die der Kaiser Alexander für die Person des Präsidenten empfinde. Carnot dankte dem Botschafter und bat ihn, dem Kaiser seinen Dank für die ihm zu Theil gewordene Sympathiebezeugung kund zu thun.

Brüssel, 26. März. Die Arbeitseinstellungen der Kohlengrubenarbeiter in den verschiedenen Gruben von Borinage sind beendet. Für den 1. April werden zahlreiche kleinere Arbeitseinstellungen erwartet, obwohl die Arbeiterpartei sich bemüht, die Proklamirung eines allgemeinen Streiks hinauszuschieben.

Athen, 27. März. Die Kammer wird Montag in die Berathung über den Anklageantrag gegen den vormaligen Ministerpräsidenten Tricupis eintreten.

Sofia, 27. März. Die Meldung der „Times“, wonach die bulgarische Regierung von einem angeblichem Komplotte Bendereff's gegen Bulgarien in Kenntniß gesetzt sei, wird von der „Agence Balcanique“ als unbegründet bezeichnet. Der Regierung sei über angebliche Vorbereitungen Bendereff's zu einem Einfalle nach Bulgarien nichts bekannt.

Newyork, 26. März. Der „Herald“ meldet aus Chicago, die Influenza greife in immer größerem Umfange um sich. Die Fälle mit tödtlichem Ausgang hätten sich bis zu hundert und fünfzig täglich gesteigert. Auch zahlreiche Aerzte seien von der Seuche befallen. Aus Pittsburg werden 10 000 Erkrankungsfälle und aus Cleveland im Staate Ohio 2000 gemeldet. In Newyork sind von den Polizeiagenten 160 an der Influenza erkrankt.

Angekommene Fremde.

Posen, 28. März.

Mylius Hotel de Dresde (Fritz Bremer). Rittergutsbesitzer Gribel aus Napachanie, Hauptmann Hofrichter aus Bromberg, Lieut. Bock aus Berlin, Kadet Kleinmichel aus Gr.-Lichterfelde, Rechtsanwalt Aronson und Techniker Sommer aus Berlin, Zimmermeister Fischer aus Meseritz, die Kaufleute Bachmann, Bamberger und Sohn, Schwarz, Kaiser aus Berlin, Kilp aus Pforzheim, Spitzer aus Bonn a. Rh., Glücksmann aus Breslau, Lewin aus Stettin, Schulze aus Danzig.

Hotel de Rome. — F. Westphal & Co. Rittergutsbesitzer v. Nathusius aus Orlowo, Lieut. d. Res. Wentscher aus Siemionken, Rentiere Frl. Eberhardt aus Görlitz, Amtsrichter Ruhmann aus Gostyn, die Rechtsanwälte Werner aus Dt.-Krone, Dr. Wreschner aus Berlin, prakt. Arzt Dr. Wreschner und Fabrikant Ettinger aus Rakwitz, Fabrikant Guttmann aus Hamburg, die Kaufleute Koppel aus Hamburg, Löwenthal aus Köln, Deimel aus Lüdenscheidt, Weltmann aus Dresden, Bloch aus Chaux de fond, Cohen aus Düsseldorf, Kudrzicki aus Braunschweig, Michalowicz aus Cincinnati, Grimpe, Lasker, Belitzer mit Frau, Bloch aus Berlin.

Stern's Hotel de l'Europe. Die Kaufleute Fischer aus Köln a. Rh., Wiegandt aus Magdeburg, Lieut. v. Werder, Ingenieur Mölling, Baumeister Radtke und Photograph Schahl aus Berlin, Mühlenbauer Seehaus aus Quedlinburg Gutsbesitzer Hobrecht aus Szymanowo, Stud. Agr. v. Chelkowsky aus Kuklinow.

Hotel Bellevue. (H. Goldbach.) Die Kaufleute Lönge aus Steglitz, Grünberger aus Wien, Rothenberger aus Themar, Schubert aus Berlin, Rittergutsbesitzer Buchwald aus Kulm, Pr.-Lieut. v. Czerwinski aus Langfuhr bei Danzig, Rektor Schoepke aus Leipzig, Gymnasiallehrer Kemper aus Neustadt i. Westpr. und Inspektor Galinski aus Kuczwaly.

J. Graetz's Hotel „Deutsches Haus“ vormals Langner's Hotel. Die Kaufleute Förster aus Berlin, Meyer aus Breslau, Neißer aus Brieg, Simon aus Oppeln, Ingenieur Krzywanynski aus Xions und Gymnasiallehrer Hoppe aus Jenkau.

Georg Müller's Hotel „Altes deutsches Haus“. Die Kaufleute Hirschel und Siebert aus Berlin, Lichtenstein aus Breslau, Bloscher aus Liegnitz, Bauunternehmer Schubert aus Charlottenburg, Maschinen-Fabrikant Wagner aus Münsterberg, Maurermeister Ulmann aus Mur.-Goslin und Rentmeister Berkensträter aus Meschede.

Hotel de Berlin (W. Kamieński.) Die Rittergutsbesitzer v. Paliszewski aus Hutka, v. Gutowski aus Jaworowo, Gerichtsassessor v. Raabe und Referendar Jacobsohn aus Bromberg, Arzt Dr. Szumann aus Kulm, Beamter Janisch mit Frau aus Galizien, Lehrer Burnans aus Koscielec, Kaufmann Wagner aus Lodz, Fabrikbesitzer Freudenreich mit Familie aus Kolo und Stud. med. Studniarski aus Berlin.

Handel und Verkehr.

** **Berlin,** 26. März. Wochenübersicht der Reichsbank vom 23. März.

Aktiva.

1)	Metallbestand (der Bestand an coursfähigem deutschen Gelde und an Gold in Barren oder ausländischen Münzen) das Pfund fein zu 1392 Mark berechnet	Mark	876 790 000	Abn.	2 487 000
2)	Best. an Reichskassensch.	=	21 165 000	Abn.	124 000
3)	do. Noten anderer Banken	=	9 569 000	Zun.	651 000
4)	do. an Wechseln . . .	=	468 665 000	Abn.	13 814 000
5)	do. an Lombardforderung.	=	79 565 000	Zun.	1 636 000
6)	do. an Effekten	=	27 832 000	Abn.	1 151 000
7)	do. an sonstigen Aktiven	=	29 871 000	Zun.	1 797 000

Passiva.

8)	das Grundkapital	Mark	120 000 000	unverändert	
9)	der Reservefonds	=	29 003 000	unverändert	
10)	d. Betr. d. umlauf. Not.	=	918 761 000	Zun.	14 159 000
11)	der sonst. tägl. fälligen Verbindlichkeiten . .	=	435 843 000	Abn.	27 189 000
12)	die sonstigen Passiva .	=	2 323 000	Abn.	1 036 000

Auch der vorstehende Ausweis zeigt keine einheitliche Bewegung in den Konten. Die Veränderungen sind im Allgemeinen ohne Belang. Das Wechselportefeuille ist um 13,8 Millionen entlastet, das Lombardkonto um 1,6 Millionen gestiegen. Auf Girokonto sind der Bank 27 Millionen entnommen worden. Unter diesen Umständen hat sich der Betrag der umlaufenden Noten um 14 Millionen erhöht; zugleich hat der Metallbestand eine Abnahme um 2,4 Millionen erfahren.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im März 1891.

Datum Stunde.	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm; 66 m Seehöhe	Wind.	Wetter.	Temp i. Cels. Grad.
26. Nachm. 2	750,9	W frisch	bedeckt [1]	+10,8
26. Abends 9	748,9	SW frisch	bedeckt [2]	+ 7,3
27. Morgs. 7	749,0	W schwach	heiter	+ 2,0
27. Nachm. 2	748,0	W frisch	bedeckt [3]	+ 4,4
27. Abends 9	749,2	SW mäßig	heiter [4]	+ 1,2
28. Morgs. 7	747,0	WSW schw.	trübe [5]	+ 0,7

[1]) Gegen 11 Uhr Regen. [2]) 3 Uhr Regen. [3]) Vormittags Regen und Graupel. [4]) Nachmittags Hagel und Schnee bei heftigem Sturm. [5]) Nachts Schnee.

Am 26. März Wärme-Maximum +11,4° Cels.
Am 26. = Wärme-Minimum + 2,8° =
Am 27. = Wärme-Maximum + 8,1° =
Am 27. = Wärme-Minimum + 0,6° =

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 26. März Mittags 3.76 Meter.
= = 27. = Morgens 3,62 =
= = 28 = Morgens 3,49 =

Isr. Seelsorge-Verein.

Generalversammlung morgen Sonntag, 9¼ Uhr Vorm., im Vereinslokal, Judenstraße 13, I.
Rege Betheiligung erwünscht.

Kazin, einziger Sohn, kehre zu Deinen sehr betrübten Eltern zurück.

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Kurse.

Breslau, 26. März. Schwach.

3½ %ige L.-Pfandbriefe 97,60. 4 %ige ungarische Goldrente 92,75, Konsolidirte Türken 18,95, Türkische Loose 79.10, Breslauer Diskontobank 103,75, Breslauer Wechslerbank 103,75, Schlesischer Bankverein 120,00, Kreditaktien 176,00, Donnersmarckhütte 83,35, Oberschlesische Eisenbahn 68,25, Oppelner Zement 98,50, Kramsta 130,50, Laurahütte 126,75, Verein. Oelfabr. 106,00, Oesterreichische Banknoten 176,85, Russische Banknoten 240,00.

Schles. Zinkaktien 189,75, Oberschles. Portland-Zement 108,50, Archimedes 108 Gd., Kattowitzer Aktien-Gesellschaft für Bergbau und Hüttenbetrieb 129,50, Flöther Maschinenbau 110,00.

London, 26. März. (Schlußkurse.) Ruhig.

Engl. 2¾ prozent. Consols $96^{11}/_{16}$, Preuß. 4proz. Consols 105, Italien. 5proz. Rente 93¾, Lombarden 11, 4proz. 1889 Russen (II. Serie) 100, konv. Türken 18¾, österr. Silberrente 81, österr. Goldrente 98, 4proz. ungarische Goldrente 92⅜, 4proz. Spanier 77⅛, 3½ proz. Egypter 94⅛, 4proz. unific. Egypter 98¼, 3proz. gar. Egypter 100¼, 4¼ proz. Trib.-Anl. 99½, 6proz. Mexik. 91¼, Ottomanbank 14¾, Suezaktien 98, Canada Pacific 79⅛, De Beers neue 15⅝. Platzdiskont 2⅜.

Rio Tinto 23¼, 4½ proz. Rupees 76¾, Argentin. 5proz. Goldanleihe von 1886 76, Argentin. 4½ proz. äußere Goldanleihe 55, Neue 3prozentige Reichsanleihe 83½, Silber 44⅝.

Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,55, Wien 11,69, Paris 25,43¾, Petersburg $27^{15}/_{16}$.

Aus der Bank flossen 5000 Pfd. Sterling und 300 000 Pfd. Sterling nach Lissabon.

Petersburg, 26. März. Wechsel auf London 84,30, Russ. II. Orientanleihe 102¼, do. III. Orientanleihe 103¼, do. Bank für auswärtigen Handel 292, Petersburg. Diskontobank 616, Warschauer Diskontobank —,—, Petersb. intern. Bank 515, Russ 4½ proz. Bodenkredit-Pfandbriefe 138½, Große Russ. Eisenbahn 219, Russ. Südwestbahn-Aktien 121.

Rio de Janeiro, 25. März. Wechsel auf London 17½.

Produkten-Kurse.

Köln, 26. März. Getreidemarkt. Weizen hiesiger loko 21,50, do. fremder loko 23,00, per März 22,35, per Mai 22,40, per Juli 22,60. Roggen hiesiger loko 18,00, fremder loko 20,25, per März 19,20, per Mai 18,50, per Juli 18,40. Hafer hiesiger loko 16,75, fremder 17,00. Rüböl loko 62,50, per Mai 62,40, per Oktober 64,40.

Hamburg, 26. März. Getreidemarkt. Weizen loko fest, holsteinischer loko neuer 198—212. Roggen loko fest, mecklenburg. loko neuer 185—192, russischer loko fest, 133—138. Hafer fest. — Gerste ruhig. — Rüböl (unverzollt) ruhig, loko 60½. — Spiritus matt, per März 34¾ Br., per April-Mai 35 Br., per Juli-August 36¾ Br., per September-Oktober 36¾ Br. Kaffee ruhig. Umsatz — Sack. Petroleum ruhig. Standard white loko 6,40 Br., per August-Dezember 6,65 Br. — Wetter: Regen, Wind.

Hamburg, 26. März. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per März —, per Mai 85, per September 79½, per Dezember 70¾. Ruhig.

Hamburg, 26. März. Zuckermarkt (Nachmittagsbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per März 14,00, per Mai 13,82½, per August 13,97½, per Oktober 12,80. Stetig.

Bremen, 26. März. Petroleum. (Schlußbericht.) Standard white loko 6,25 Br. Still.

Aktien des Norddeutschen Lloyd 129 Gd.

Norddeutsche Wollkämmerei 160 Br.

Pest, 26. März. Produktenmarkt. Weizen loko steigend, per Frühjahr 8,59 Gd., 8,61 Br., per Mai-Juni 8,40 Gd., 8,42 Br., per Herbst 8,07 Gd. 8,08 Br. Hafer per Frühjahr 7,05 Gd. 7,07 Br., per Herbst 6,28 Gd., 6,30 Br. — Mais per Mai-Juni 1891 7,45 Gd., 7,47 Br. — Kohlraps per August-September 1891 15,00 a 15,10. Wetter: Veränderlich.

Paris, 26. März. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen träge, per März 28,70, per April 28,50, per Mai-Juni 28,60, per Mai-August 28,50. — Roggen ruhig, per März 17,50, per Mai-August 18,20. — Mehl matt, per März 60,70, per April 61,10, per Mai-Juni 61,90, per Mai-August 62,10. — Rüböl matt, per März 74,50, per April 74,50, per Mai-August 75,50, per September-Dezember 77,50. — Spiritus matt, per März 42,75, per April 42,75, per Mai-August 43,25, per September-Dezember 42,00. — Wetter: Bedeckt.

Paris, 26. März. (Schlußbericht.) Rohzucker 88° fest, loko 36,25 a 36,75. Weißer Zucker fest, Nr. 3 per 100 Kilogramm per März 38,62½, per April 38,75, per Mai-Juni 39,00, per Oktober-Januar 35,75.

Paris, 27. März. Die Produktenmärkte fallen heute, morgen und Montag den 30. cr. aus.

Havre, 26. März. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee in Newyork schloß unverändert.

Rio 4000 Sack, Santos 11 000 Sack. Recettes für gestern.

Havre, 26. März. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee, good average Santos, per März 106,25, per Mai 106,00, per September 100,00. Schleppend.

Amsterdam, 26. März. Getreidemarkt. Weizen per März —, per November 239. Roggen per März 178 à 179 a 178 à 179, per Mai 165 a 166, per Oktober 152 a 153.

Amsterdam, 26. März. Java-Kaffee good ordinary 61½.

Amsterdam, 26. März. Bancazinn 54¼.

Antwerpen, 26. März. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loko 16¼ bez. u. Br., per März 16¼ Br., per April 16⅛ Br., per Mai 15⅝ Br. Fest.

Antwerpen, 26. März. Getreidemarkt. Weizen fest. Roggen behauptet. Hafer unverändert. Gerste fest.

Petersburg, 26. März. Produktenmarkt. Talg loko 44,00, per August —. Weizen loko 11,25. Roggen loko 7.60. Hafer loko 4,40. Hanf loko 44,50. Leinsaat loko 12,75. — Wetter: Frost.

London, 26. März. 96pCt. Javazucker loko 15⅞ fest. Rüben-Rohzucker loko 13⅞ fest.

London, 26. März. An der Küste 2 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Heiter.

London, 26. März. Chili-Kupfer 52¾, per 3 Monat 52⅞.

Bradford, 26. März. Wolle fester, Exportgarne gefragt.

Glasgow, 26. März. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbres Warrants 42 sh. 10½ d.

Glasgow, 26. März. Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 535 267 Tons gegen 531 923 Tons im vorigen Jahre.

Die Zahl der im Betriebe befindlichen Hochöfen beträgt 37 gegen 89 im vorigen Jahre.

Liverpool, 26. März. Baumwollen-Wochenbericht. Wochenumsatz 37 000 desgl. von amerikanisch. 29 000, dgl. für Spekulation 1 000, desgl. für Export 1 000, desgl. für wirkl. Konsum 27 000, desgl. unmittelbar ex Schiff u. Lagerhäuser 72 000, Wirkl. Export 4 000, Import der Woche 109 000, davon amerikanische 99 000, Vorrath 1 168 000, davon amerikanische 869 000; schwimmend nach Großbritannien 165 000, davon amerikanische 150 000.

Liverpool, 26. März. Baumwolle. (Anfangsbericht.) Muthmaßlicher Umsatz 6 000 B. Ruhig. Tagesimport 5 000 B.

Liverpool, 26. März. Baumwolle. Umsatz 6000 Ballen, davon für Spekulation und Export 600 B. Träge.

Middl. amerik. Lieferungen: April-Mai $4\frac{27}{32}$ Verkäuferpreis, Mai-Juni $4\frac{59}{64}$ do., Juni-Juli $4\frac{63}{64}$ do., Juli-August $5\frac{3}{64}$ do., August-September $5\frac{1}{16}$ do., September-Oktober $5\frac{1}{32}$ Käuferpreis, Oktober-November $5\frac{1}{64}$ d. do.

Der Baumwollmarkt bleibt bis Mittwoch den 1. April cr. geschlossen.

Newyork, 26. März. Waarenbericht. Baumwolle in New-York 9, do. in New-Orleans $8\frac{11}{16}$. Raff. Petroleum Standard white in New-York 6,90—7,20 Gd., do. Standard white in Philadelphia 6,90—7,20 Gd. Rohes Petroleum in Newyork 6,95, do. Pipe line Certificates p. April 73. Ruhig, stetig. Schmalz loko 6,70 do. Rohe u. Brothers 7,10. Zucker (Fair refining Muscovados) 5⅛. Mais (New) per April —. Rother Winterweizen loko 117⅜. Kaffee (Fair Rio-) 20. Mehl 4 D. 10 C. Getreidefracht 1. — Kupfer per April nominell. — Roth. Weizen per März 115¼, per Mai 110¾, per Juli 106⅝. — Kaffee Rio Nr. 7, low ordin. per April 17,32, per Juni 16,80.

Morgen Feiertag.

Newyork, 26. März. Rother Winterweizen per März 1 D. 15¼ C., per Mai 1 D. 10¾ C.

Morgen kein Produktenmarkt.

Berlin, 27. März. Wetter: Frost.

Fonds- und Aktien-Börse.

Berlin, 26. März. Die heutige Börse eröffnete in abgeschwächter Haltung und mit theilweise etwas niedrigeren Kursen auf spekulativem Gebiet. Die Spekulation zeigte sich sehr zurückhaltend und die Neigung zu Realisirungen war Anfangs stark überwiegend. Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen lauteten gleichfalls weniger günstig und boten geschäftliche Anregung nicht dar.

Hier entwickelte sich das Geschäft sehr ruhig, gestaltete sich aber in der zweiten Börsenhälfte lebhafter, und gleichzeitig gewann die Gesammthaltung an Festigkeit und die Kurse konnten sich zumeist wieder etwas heben.

Der Kapitalsmarkt erwies sich ziemlich fest bei mäßigen Umsätzen und fremde festen Zins tragende Papiere, auch Staatsfonds und Renten konnten ihren Werthstand ziemlich behaupten.

Der Privatdiskont wurde mit 2¾ Proz. notirt.

Auf internationalem Gebiet waren Oesterreichische Kreditaktien nach schwacher Eröffnung befestigt und verhältnißmäßig lebhaft; Franzosen und Lombarden fest, Dux-Bodenbach, Gotthardbahn und Warschau-Wien lebhafter und etwas besser; andere ausländische Bahnen wenig verändert und ruhig.

Inländische Eisenbahnaktien lagen schwach und ruhig; namentlich Marienburg-Mlawka und Ostpreußische Südbahn nachgebend.

Bankaktien ruhiger und in den spekulativen Devisen schwankend, Aktien der Deutschen und Darmstädter Bank fest und ziemlich lebhaft.

Industriepapiere ziemlich fest, aber ruhiger; Montanwerthe Anfangs matter, später befestigt.

Produkten-Börse.

Berlin, 26. März. Die Getreidebörse war wegen der Nähe des Festes still; wie gewöhnlich zeigte die kleine Spekulation Neigung, vor den Festtagen ihre Verpflichtungen glatt zu stellen. Es trat in Folge davon Deckungslust auf, so daß die Preise bei kleinem Geschäft sich allgemein befestigten. **Weizen** gewann 1 M., **Roggen** 1—1½ M. im Werth. **Hafer** in effektiver Waare wenig beachtet und bei starkem Angebot billiger, Termine stellten sich dagegen bei kleinen Umsätzen fester. **Roggenmehl** in verhältnißmäßig gutem Umsatz zu festeren Preisen. **Rüböl** stellte sich trotz der schwachen Meldungen aus Paris auf Klagen über den Saatenstand in Oesterreich-Ungarn höher. **Spiritus** loko stark zugeführt und zu 0,50 M. billigerem Preise schwer zu placiren. Termine stellten sich unter Schwankungen ebenfalls 0,50 Mark niedriger.

Weizen (mit Ausschluß von Rauhweizen) per 1000 Kilogramm. Loko fest. Termine gut behauptet. Gekündigt — Tonnen. Kündigungspreis — M. Loko 190—213 M. nach Qual. Lieferungsqualität 210 M., per diesen Monat —, per März-April —, per April-Mai 211,25—212—211,75 bez., per Mai-Juni und per Juni-Juli 210,5—,25—211,25—211 bez., per September-Oktober 203—202,75—203,25—202,75 bezahlt.

Roggen per 1000 Kilo. Loko fester. Termine höher. Gek. — To. Kündigungspreis — M. Loko 170—182 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 179 M., per diesen Monat —, per April 181,5 bis 182,25 bez., April-Mai 181,5—182,5—182,25 bez., per Mai-Juni 179,25—180,25—179,75 bez., per Juni-Juli 177,25—178,25 bis 177,75 bez., per Juli-August 174—175—174,25 bez., per September-Oktober 169,75—170,25—169,75 M. bez.

Gerste per 1000 Kilogramm. Flau. Große und kleine 143—180 M. nach Qualität. Futtergerste 144—152 M.

Hafer per 1000 Kilogr. Loko fest. Termine höher. Gekündigt — To. Kündigungspreis — M. Loko 154—170 Mark nach Qualität. Lieferungsqualität 157 M., pommerscher preußischer und schlesischer mittel bis guter 154—162, feiner 166—169 ab Bahn bez., per diesen Monat —, per März-April — bez., per April-Mai 158—158,25—158 bez., per Mai-Juni 158—,25—158 bezahlt, per Juni-Juli 158,25—158,5—158.25 bez., per Sept.-Oktober —.

Mais per 1000 Kilogramm. Loko fest. Termine steigend. Gekündigt — Tonnen. Kündigungspreis — Mark. Loko 150 bis 155 Mark nach Qualität, per diesen Monat — M., per April-Mai und per Mai-Juni 144—145,5 M. bez.

Erbsen per 1000 Kg. Kochwaare 156—180 M., Futterwaare 144—150 M. nach Qualität.

Roggenmehl Nr. 0 und 1 per 100 Kilogramm brutto incl. Sack. Termine höher. Gekündigt — Sack. Kündigungspreis — M., per diesen Monat 25 bezahlt., per April-Mai 24,8 bez., per Mai-Juni 24,65 bez., per Juni-Juli 24,4 bez., per Juli-August 23,9 M. bez., per September-Oktober 23,2 bez.

Trockene Kartoffelstärke per 100 Kg. brutto incl. Sack Loko 24,00 M.

Feuchte Kartoffelstärke per März 14,00 M.

Kartoffelmehl per 100 Kilogr. brutto incl. Sack. Loko 24,00 M.

Rüböl per 100 Kilogramm mit Faß. Behauptet. Gekündigt — Zentner. Kündigungspreis — M. Loko mit Faß —, loko ohne Faß —, per diesen Monat 61,3 M., per April-Mai 61,2 bis 61,1—61,3 M. bez., per Mai-Juni —, Juni-Juli —, per September-Oktober 63,2—,1—,3 bezahlt.

Petroleum. (Raffinirtes Standard white) per 100 Kilo mit Faß in Posten von 100 Ztr. — M. Termine —. Gekündigt — Kilogr. Kündigungspreis — M. Loko — M. Per diesen Monat — M., per September-Oktober — M., per Oktober-November — M., per November-Dezember — M.

Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe per 100 Ltr. à 100 Proz. = 10 000 Proz. nach Tralles. Gekündigt — Ltr. Kündigungspreis — Mark. Loko ohne Faß 70,3—,1 bez.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe per 100 Ltr. à 100 Proz. = 10 000 Ltr. Proz. nach Tralles. Gekündigt — Ltr. Kündigungspreis — M. Loko ohne Faß 50,6—,4 bez.

Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe per 100 Liter à 100 Proz. = 10 000 Proz. nach Tralles. Gekündigt — Ltr. Kündigungspreis — M. Loko mit Faß —, per diesen Monat —.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe. Flau. Gekündigt — Liter. Kündigungspreis — M. Loko mit Faß —, per diesen Monat — bez., per April-Mai und per Mai-Juni 50,3—50,7 bis 50,1 bez., per Juni-Juli 50,6—50,8—50,5 bezahlt, per Juli-August 50,8—51,1—50,7 bez., per August-September 50,6—,8—,5 bez., per September-Oktober 46,5—46,3 bez., per Okt.-Nov. —.

Weizenmehl Nr. 00 28,00—26,50, Nr. 0 26,25—24,75 bez. Feine Marken über Notiz bezahlt.

Roggenmehl Nr. 0 u. 1 25,00—24,00, do. feine Marken Nr. 0 u. 1 26,00—25,00 bezahlt, Nr. 0 1,5 M. höher als Nr. 0 und 1 per 100 Kilo Br. inkl. Sack.

Feste Umrechnung: 1 Livre Sterl. = 20 M. 1 Doll = 4¼ M. 1 Rub. = 3 M. 20 Pf., 7 fl. südd. W. = 12 M. 1 fl. österr. W. = 2 M. 1 fl. holl. W. = 1 M. 70 Pf., 1 Franc oder 1 Lira oder 1 Peseta = 80 Pf.

Bank-Diskonto — Wechsel v. 26.

Amsterdam	3	8 T.	168,60 bz B.
London	3	8 T.	20,34½ bz
Paris	3	8 T.	80,80 bz B.
Wien	4	8 T.	176,75 bz
Petersburg	5	3 W.	239,75 bz
Warschau	5	8 T.	240,20 bz

in Berlin 3. Lombard 3½ u. 4.

Geld, Banknoten u. Coupons.

Souvereigns	20,33 G.
20 Francs-Stück	16,15 G.
Gold-Dollars	4,1775 G
Engl. Not. 1 Pfd. Sterl.	
Franz. Not. 100 Frcs.	80,75 bz
Oestr. Noten 100 fl.	176,80 bz
Russ Noten 100 R.	239,70 bz

Deutsche Fonds u. Staatspap.

Dtsche. R.-Anl.	4	106,20 G.
do. do.	3½	98,90 bz G.
do. do.	3	86,30 bz B.
Prss. cons. Anl.	4	105,60 bz G.
do. do.	3½	99,10 bz B.
do. do.	3	86,50 B.
Sts.-Anl. 1868	4	101,10 bz G.
Sts-Schld-Sch.	3½	99,80 bz G.
BerlStadt-Obl.	3½	96,70 bz G.
do. do. neue	3½	96,70 bz G.
Posener Prov.-Anl.-Scheine	3½	95,25 G.
Pfandbriefe: Berliner	5	116,40 B.
do.	4½	110,90 bz G.
do.	4	104,60 G.
do.	3½	97,30 bz G.
Ctrl. Ldsch	4	102,25 G.
do. do.	3½	96,40 bz G.
Kur. u Neumrk. neue	3½	96,90 bz
do.	4	103,00 G.
Ostpreuss	3½	96,40 bz G.
Pommer.	3½	97,20 G.
do.	4	101,20 G.
Posensch.	4	101,90 G.
do.	3½	96,50 G.
Schl. altl.	3½	97,90 G.
do. do.	4	
ldschl. Lt A.	3½	
do.	4	
do. do. neu	3½	
do. do. I. II.	4	
Wstp Rittr	3½	96,60 G.
do. neul. II.	3½	96,60 G.
Renten: Pommer.	4	102,95 bz
Posensch.	4	102,90 bz
Preuss.	4	102,90 bz
Schles.	4	102,90 bz
Bs. Eisenb.-A.	4	103,50 bz G.
Bayer. Anleihe	4	105,50 bz G.
Brem. A. 1890	3½	96,90 bz G.
Hmb. Sts. Rent.	3½	97,20 bz G.
do. do. 1886	3	
do. amort Anl.	3½	97,70 bz
Sächs. Sts. Anl.	4	
do. Staats-Rnt	3	87,80 G.
Prss. Präm-Anl	3½	172,50 G.
H. Pr.-Sch. 40 T.	—	327,50 bz
Bad Präm.-An.	4	134,40 bz
Bayr Pr.-Anl.	4	140,25 G.

Brnschw. 20 T. L.	—	104,20 G.
Cöln-M. Pr.-A.	3½	137,00 G.
Dess. Präm.-A.	3½	137,75 bz
Ham. 50 T.-L.	3	139,80 bz
Lüb. 50 T.-L.	3½	131,50 bz
Mein. 7 Guld-L.	—	27,75 G.
Oldenb. Loose	3	128,90 bz

Ausländische Fonds.

Argentin. Anl.	5	64,25 bz
do. do.	4½	52,50 bz
Bukar. Stadt-A.	5	97,80 bz G.
Buen. Air. G.-A.	5	59,90 bz
Chines. Anl.	5½	110,25 bz
Dän. Sts.-A. 86.	3½	94,50 B.
Egypt. Anleihe	3	
do. do.	4	98,10 G.
do. 1890	3½	92,30 bz
do. Daira-S.	4	96,75 bz
Finnländ. L.	—	59,40 bz
Griech. Gold-A	5	90,75 bz G
do. cons Gold	4	69,75 B.
do. Pir.-Lar.	5	89,75 bz G.
Italien. Rente	5	94,10 G.
Kopenh. St.-A.	3½	95,00 B.
Lissab. St. A. I. II.	4	73,25 G.
Mexikan. Anl.	6	91,25 bz
Mosk. Stadt-A.	5	75,75 B.
Norw. Hyp-Obl	3½	
do. Conv. A. 88.	3	
Oest. G.-Rent.	4	97,80 bz G.
do. Pap.-Rnt.	4⅕	
do. do.	5	90,50 bz
do. Silb.-Rent.	4⅕	81,60 bz
do. 250 Fl. 54.	4	
do. Kr. 100 (58)	—	335,50 bz
do. 1860er L.	5	125,90 G.
do. 1864er L.	—	32?,00 bz
Poln. Pf-Br. I-IV	5	74,40 G.
do. Liq.-Pf.-Br.	4	72,20 bz
Portugies. Anl. 1888—89	4½	84,75 bz B.
Raab-Gr. Pr.-A.	4	104,60 B.
Röm. Stadt-A.	4	90,50 bz G.
do. II. III. VI.	4	84,50 bz G.
Rum. Staats-R.	4	86,80 bz G.
do. do. Rente	4	86,90 bz G.
do. do. fund.	5	101,75 bz
do. do. amort.	5	99,40 G.
Rss. Engl. A. 1822 (1 Pfd. Stl. = 20 M.)	5	
do. 1859	3	90,25 G.
cons. 1871		
do. 1872		
do. 1873		
do. 1875	4½	101,90 bz
do. 1889	4	
do. 1880	4	99,00 bz B.
Russ. Goldrent	6	106,80 bz G.
do. 1884 stpfl.	5	107,20 bz
I. Orient 1877	5	76,10 bz G.
II. Orient 1878	5	76,30 bz
III. Orient 1879	5	76,90 bz B.
Nikolai-Obl.	4	99,10 bz
Pol. Schatz-O.	4	96,00 B.
Prä.-Anl. 1864	5	176,00 B.
do. 1866	5	166,10 bz G.
Bodkr.-Pfdbr.	5	112,25 bz
do. neue	4½	103,30 G.
Schwedische	3½	
Schw. d. 1890	3½	95,50 bz B.
do. 1888	3	86,20 bz G.
Schw. Hyp.-Pf.	4½	102,60 bz
Serb. Gld-Pfdb.	5	94,30 G.
do. Rente	5	91,90 bz G.
do. do. neue	5	92,10 bz G.
Stockh. Pf. 87.	4	
do. St.-Anl. 87	3½	
Span. Schuld	4	77,00 G.
Türk. A. 1865 in Pfd. Sterl. cv.	1	
do. do. B.	1	25,20 G.
do. do. C.	1	19,05 bz G.
do. Consol. 90	4	76,00 B.
do. Zoll-Oblig	5	
Trk. 400 Frc.-L.	4½	
do. Eg Trib-Anl	4½	99,10 G.
Ung. Gld-Rent.	4	92,70 bz
do. Gld.-Inv.-A.	5	103,30 B.
do. do do.	4½	100,90 B.
do. Papier-Rnt.	5	89,25 G.
do. Loose	—	259,25 bz
do. Tem-Bg.-A.	5	
Wiener C.-Anl.	5	106,60 G.

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen-Mastr.	2⅝	72,80 G.
Altenbg.-Zeitz	$8\frac{4}{15}$	
Crefelder	4½	107,30 bz G.
Crefld-Uerdng	0	41,60 G.
Dortm.-Ensch.	3¾	108,75 bz G.
Eutin-Lübeck	1½	53,80 G.
Frnkf.-Güterb.	½	56,30 G.
Ludwsh.-Bexb.	9⅘	225,90 G.
Lübeck-Büch.	7¾	163,70 bz
Mainz-Ludwsh	4⅖	120,25 bz G.
Marnb.-Mlawk.	⅓	71,80 bz G.
Meckl Fr. Franz		
Ndrschl.-Märk.	4	190,60 bz
Ostpr. Südb.	3	91,00 bz
Saalbahn	⅓	40,75 bz G.
Stargrd-Posen	4½	102,60 B.
Weimar-Gera	0	24,00 B.
Werrabahn	3	78,25 bz
Albrechtsbahn	1	38,60 bz B.
Aussig-Teplitz	18½	461,00 G.
Böhm. Nordb.	7	
do. Westb.	7½	
Brünn. Lokalb.	5½	77,00 bz
Buschtherader	8	225,75 bz
Canada Pacifb.	3	75,10 G.
Dux-Bodenb.	7½	262,50 bz
Galiz. Karl-L.	4	94,10 bz G.
Graz-Köflach	7	124,40 bz B.
Kaschau-Od.	4	79,50 G.
Kronpr. Rud.	4¾	91,10 bz
Lemberg-Cz.	6¾	105,70 bz
Oesterr. Franz.	2,70	110,40 bz
do. Lokalb.	4	79,25 bz
do. Nordw.	4¾	94,40 bz
do. Lit. B. Elb.	5½	
Raab-Oedenb.	⅑	31,25 G.
Reichenb.-P.	3,81	79,25 bz
Südöstr. (Lb.)	1⅗	52,90 bz
Tamin-Land	0	
Ungar.-Galiz.	5	88,30 bz
Balt. Eisenb.	3	60,40 bz
Donetzbahn	5	102,90 bz
Ivang. Domb.	5	103,50 bz
Kursk-Kiew	10,44	
Mosco-Brest	3	76,90 G.
Russ. Staatsb.	5	131,70 bz B.
do. Südwest.	5⅔	90,25 bz
Warsch-Teres	5	
do. Wien.	15	245,25 bz
Weichselbahn	5	79,25 G.
Amst.-Rotterd.	6⅖	136,25 bz
Gotthardbahn	7⅕	162,40 bz
Ital. Mittelm.	5½	101,60 bz
Ital. Merid.-Bah	7⅕	
Lüttich-Lmb.	0,45	24,75 bz G.
Lux. Pr. Henri	2,30	58,00 bz G.
Schweiz. Centr	6⅗	174,90 bz G.
do. Nordost	6	152,40 bz
do. Unionb.	5	124,80 bz
do. Westb.		
Westsicilian.	4	

Eisenb.-Stamm-Priorität.

Altdm-Colberg	4½	112,50 G.
Bresl-Warsch.	2¼	55,50 bz
Czakat.-St.-Pr.	5	103,50 bz
Dux-Bodnb A B.		
Paul-Neu-Rup.	4½	110,00 bz B.
Prignitz	4½	105,25 G.
Szatmar-Nag.	6	90,50 bz
Dortm.-Gron.	4½	115,75 bz
Marienb Mlawk	5	112,20 bz
Mecklb. Südb.	4	31,50 bz
Ostpr. Südbah	5	114,25 bz G.
Saalbahn	5	107,75 bz
Weimar-Gera	3½	97,25 bz

Eisenb.-Prioritäts-Obligat.

Berg-Märkisch	3½	98,00 G.
Berl. Potsd.-M.	4	
Brsl Schw Frb H		
Bresl.-Warsch	5	
Mz Ludwh 68/9	4	
do. 90	3½	86,50 G.
Meckl Fr. Franz		
Nied-Märk III. S		
Oberschl. Lit. B	3½	
do. Lit. E.	3½	97,70 G.
do. Em. v. 1879		
do Niedrs Zwg	3½	
do (Stargpos)	4	
Ostpr Südb I-IV	4½	103,10 G.
Rechte Oderuf		
Albrechtsb gar	5	
Busch Gold-Ob	4½	101,50 G.
Dux-Bodenb. I.	5	93,20 G.
Dux-Prag G-Pr.	5	108,00 G.
do.	4	100,60 bz G.
Franz.-Josefb.	4	85,90 G.
Gal K Ludwg. g.	4½	88,20 G.
do. do. 1890	4	85,00 bz G.
Kasch-Oderb. Gold-Pr. g.	4	98,10 bz G.
Kronp Rudolfb	4	84,10 bz
do. Salzkammg	4	100,75 bz G.
Lmb Czernstfr	4	81,50 bz G.
do. do. stpfl.	4	
Oest. Stb. alt, g	3	84,70 G.
do. Staats-I. II	5	107,60 bz G.
do. Gold-Prio.	4	100,80 G.
do. Lokalbahn	4½	85,00 bz G.
do. Nordwestb	5	94,60 bz G.
do. Ndw B. G.-Pr	5	107,50 G.
do. Lt. B. Elbth.	5	
Raab-Oedenb. Gold-Pr.	3	
Reichenb.-Prior. (SNV)	5	
do. Gold-Prior.	5	
Südost. B. (Lb.)	3	67,60 bz B.
do. Obligation.	5	105,50 B.
do. Gold-Prior.	4	99,25 B.
Baltische gar.	5	98,80 G.
Brest-Grajewo	5	99,10 G.
Gr. Russ. Eis. gar.	3	84,50 G.
Ivang.-Dombr. g.	4½	101,60 G.
Kozlow-Wor. g.	4	94,00 bz B.
Kursk-Chark. 89	4	91,30 bz
do. Chark. As. (O)	4	93,70 bz
do. (Oblig.) gar.	4	
Kursk-Kiew conv	4	94,75 bz
Losowo-Sebast.	5	98,50 bz
Mosco-Jaroslaw	5	76,40 bz
do. Kursk gar.	4	88,25 G.
do. Rjäsan gar.	4	95,75 bz
do. Smolensk g.	5	100,30 bz G.
Orel-Griasy conv	4	93,60 bz
Poti-Tiflis gar.	5	
Rjäsan-Koslow g	4	94,75 bz
Rjaschk-Moroz g	5	100,60 bz
Rybinsk-Bolog.	5	96,75 bz G.
Schuja-Ivan. gar.	5	100,25 G.
Südwestb. gar.	4	96,50 G.
Transkaukas. g.	3	84,75 bz
Warsch.-Ter. g.	5	102,20 bz G.
Warsch-Wien n.	4	98,60 bz G.
Wladikawk. O. g.	4	95,70 G.
Zarskoe-Selo	5	
Anatol. Gold-Obl	5	83,30 bz G.
Gotthardbahncv.	4	102,20 G.
Ital. Eisenb.-Obl.	3	57,40 bz B.
Serb. Hyp.-Obl.	5	95,25 G.
do. Lit. B.	5	93,00 bz G.
Süd-Ital. Bahn	3	61,00 bz
Central-Pacific	5	
Ilinois-Eisenb.	4	93,50 bz
Manitoba	4½	97,70 B.
Northern Pacific	6	113,40 G.
San Louis-Francisco	5	
Southern Pacific	6	108,90 B.

Hypotheken-Certifikate.

Danz. Hypoth.-Bank	3½	92,75 bz G.
Dtsche. Grd.-Kr.-Pr. I	3½	112,50 G.
do. do. II.	3½	108,80 G.
do. do. III. abg.	3½	99,20 G.
do. do. IV. abg.	3½	97,50 G.
do. do. V. abg.	3½	93,00 bz G.
do. Hp. B. Pf. IV. V. VI.	5	110,80 G.
do. do.	4	101,10 bz G.
do. do.	3½	94,50 G.
Hmb. Hyp. Pf. (rz. 100)	4	101,30 bz
do. do. (rz. 100)	3½	94,00 bz
Meininger Hyp Pfdbr.	4	101,30 bz G.
do. Pr.-Pfdbr.	4	129,00 B.
Pomm. Hypoth.-Akt.	4	
B.-Pfandbr. III. u. IV.	4	100,50 bz G.
PrB.-Grunkb (rz 110)	5	113,25 bz
do. Sr. III. V. VI. (rz 100)	5	107,25 bz
do. do. (rz. 115)	4½	114,80 bz
do. do. X. (rz. 110)	4½	110,75 bz
do. do. (rz. 100)	4	100,80 bz
Pr. Centr.-Pf. (rz. 100)	4	100,40 bz
do. do. (rz. 100)	3½	94,90 bz G.
do. do. kündb.	4	
Pr. Centr.-Pf. Com-O	3½	94,60 bz G.
Pr.-Hyp.-B. I. (rz. 120)	4½	
do. do. VI. (rz. 110)	5	
do. div. Ser. (rz. 100)	4	101,00 bz G.
do. do. (rz. 100)	3½	95,50 bz G.
Prs. Hyp.-Vers.-Cert.	4½	100,00 G.
do. do. do.	4	101,40 bz G.
do. do. do.	3½	94,60 bz G.
Schles. B.-Cr (rz. 100)	4	100,60 B.
do. do. (rz. 100)	3½	94,90 G.
Stettin. Nat.-Hyp.-Cr.	5	103,75 G.
do. do. (rz. 110)	4½	103,50 B.
do. do. (rz. 110)	4	99,25 bz G.
do. do. (rz. 100)	4	99,00 bz G.

Bankpapiere.

B. f. Sprit-Prod. H	2⅕	70,80 G.
Berl. Cassenver.	6	135,80 bz G.
do. Handelsges.	12	151,17 bz
do. Maklerver.	10	130,25 G.
do. Prod-Hdbk.	—	
Börsen-Hdlsver.	12	156,60 G.
Bresl. Disc.-Bk.	7	103,25 bz G.
do. Wechslerbk.	7	103,40 bz
Danz. Privatbank	8¼	
Darmstädter Bk.	10½	156,50 bz B.
do. do. junge		101,60 G.
Deutsche Bank	10	165,75 bz
do. Genossensch	8	125,80 bz G.
do. Hp. Bk. 60 pCt.	6¼	111,60 G.
Disc.-Command.	14	210,90 bz
Dresdener Bank	11	161,90 bz
Gothaer Grundcreditbank	0	91,25 bz G.
Internat.-Bank	9	104,70 bz G.
Königsb. Ver.-Bk	6	102,40 G.
Leipziger Credit	12	209,75 bz B.
Magdeb. Priv.-Bk	5⅖	105,25 bz G.
Maklerbank	9	125,30 bz
Mecklenb. Hyp. u. Wechs.	7½	131,70 bz
Meininger Hyp.-Bank 50 pCt.	5	103,00 G
Mitteld. Crdt.-Bk.	7	110,80 bz
Nationalbk. f. D.	10	128,00 bz
Nordd. Grd.-Crd.	0	87,25 bz
Oester. Credit-A.	10⅝	176,90 bz
Petersb. Disc.-Bk	18	
do. Intern. Bk.	15	
Pom. Vorz.-Akt.	—	109,25 bz G.
Posen. Prov.-Bk.	6	109,00 bz
Pr. Bodencr.-Bk.	6½	124,00 bz G.
do. Cnt-Bd. 50 pCt	10	154,10 bz G.
do. Hyp.-Akt.-Bk.	6½	122,00 bz G.
do. Hyp.-V. A.-G. 25 pCt.	8	109,00 bz B.
do. Immob.-Bank 80 pCt.	7½	358,00 G.
do. Leihhaus	10	111,30 G.
Reichsbank	7	141,90 bz
Russische Bank	6⅕	85,30 bz G.
Schles. Bankver.	8	120,10 bz
Warsch Comrzb.	9	
do. Disconto	8¼	

Industrie-Papiere.

Allg. Elekt.-Ges.	10	181,40 bz
Anglo Ct. Guano	12½	157,50 B.
Baugesellschaften: Berl.-Charl.	4	142,50 bz B.
City St.-Pr.	5	
Dtsche. Bau.	3¼	82,00 bz G.
Hann. St.-P.	4	78,50 B.
Bauges. Humb.	8	125,75 B.
Moabit	7	192,00 bz
Passage	5½	73,75 bz G.
U. d. Linden	0	28,00 G.
Berl. Elektr.-W.	10	181,50 bz G.
Berl. Lagerhof	0	89,00 bz G.
do. do. St.-Pr.	5	118,25 G.
Ahrens Br., Mbt	0	61,50 G.
Berl. Bock-Br.	0	70,50 bz
Schultheiss-Br	16	283,00 bz G.
Bresl. Oelw.	4⅘	105,80 G.
Deutsch. Asph.	3	75,00 bz G.
Dynamit Trust.	8½	159,30 bz G.
Erdmannsd. Sp	6½	84,10 bz
Fraust. Zucker	6	108,25 B.
Glauz. do.	8⅖	21,25 bz G.
Gummi Harbg.-Wien	29	277,25 bz G.
do. Schwanitz	14½	185,50 G.
do Voigt Winde	6	136,75 G.
do. Volpi Schlüt	6⅕	101,60 bz G.
Hemmoor Cem	13	127,50 bz G.
Köhlm. Strk.	14	200,00 G.
Körbisdf-Zuck.	5	111,25 bz G.
Löwe & Co.	18	300,00 G.
Bresl. Linke	12	175,00 bz
do. Hofm.	12	172,00 bz
Germ-Vrz.-Akt	—	97,25 bz G.
Görlitz cv.	13	149,00 G.
Görl. Lüdr.	13	172,80 bz
Grusonwrk.	5	152,50 G.
H. Paucksch.	8	98,00 bz
Schwarzkopff.	16	257,50 G.
Stettin. Vulk.-B	0	120,75 bz G.
Sudenburg	20	276,00 bz
O.-Schl. Cham.	10	128,00 bz
do. Portl.-Cem	8	104,25 bz G.
Oppeln Cem-F.	6½	98,10 bz G.
do. (Giesel)	8½	114,50 bz G.
Gr. Berl. Pferdb	12½	249,00 bz G.
Hamb. Pferdeb	5	118,75 B.
Potsd. cv Pfdrb	5½	109,00 G.
Posen. Sprit-F.	4	
Rositzer Zuck.	7	80,00 bz G.
Schles. Cem.	14½	132,00 bz G.
Stett Bred. Cem	7	125,00 bz G.
do. Chamott.	30	239,90 bz
Bgw. u. H.-Ges.		
Aplerbecker	12	169,00 G.
Berzelius	6½	125,00 bz G.
Bismarckhütte	18	144,00 bz G.
Boch Gussst-F.	10	132,50 bz
Donnersmrck	4	100,20 bz
Dortm. St-Pr. A	4	72,50 bz G.
Gelsenkirchen	12	170,00 B.
Hibernia	8½	171,20 bz
Hörd St.-Pr.-A.	—	54,00 bz G.
Inowracl. Salz	0	39,25 bz G.
König u. Laura	11	127,25 G.
Lauchham. cv.	13	141,75 G.
Louis. Tief St Pr	3	158,10 bz
Oberschl. Bd.	6	69,20 bz G.
do. Eisen-Ind.	14	145,00 bz G.
Redenh. St.-Pr.	7	66,30 bz
Riebeck. Mont.	15	188,00 bz B.
Schles. Kohlw.	0	66,75 bz
do. Zinkhütt.	13	190,00 bz G.
do. do. St.-Pr.	13	97,00 bz G.
Stolb. Zk.-H.	2½	66,00 bz G.
do. St.-Pr.	7½	127,25 G.
Tarnowitz cv.	0	
do. do. St.-Pr.	7	64,75 bz G.

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. (A. Röstel) in Posen.